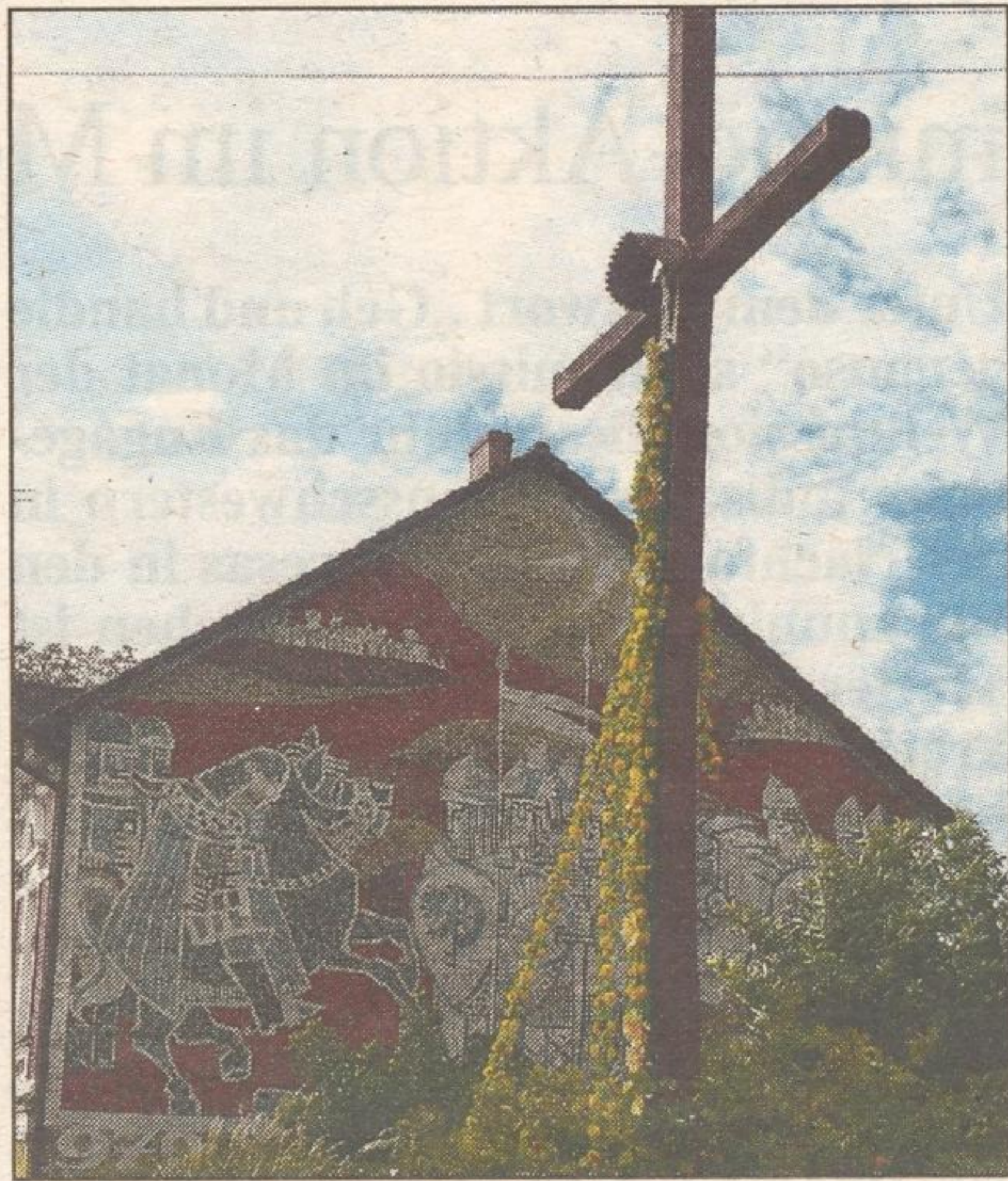


Zisterzienser in Zehden

Unweit des Grenzübergangs Hohenwutzen liegt das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Zehden in der polnischen Ortschaft Cedynia (Zehden in der Neumark). Bereits 1278 wurde das eng mit Chorin verbundene Kloster geweiht. Bei der Christianisierung der Neumark und Vorpommerns nahm es eine Schlüsselrolle ein. Dank des großen Landbesitzes gewann Kloster Zehden an Einfluss und Wohlstand. Im 15. Jahrhundert gehörte es zum Ordensritterstaat des Deutschen Ordens. Mit der Reformation in Brandenburg begann sein Niedergang, der mit der Säkularisierung 1555 endete. Der schwedische König Gustav Adolf nahm in Zehden Quartier und befahl während des 30-jährigen Krieges von dort aus seine Armee. Auch später führten Kriege und Brände zur Zerstörung der Bausubstanz. Nach umfassender Restaurierung sind nun ein Hotel und ein Restaurant entstanden. Auch die Stadt selbst hat dank der Hanglage malerische Züge und ihren eigenen Charme. Im Regionalmuseum erfährt man, dass der Ort schon über 1000 Jahre alt ist. Die vorgeschichtliche Besiedlung wird hier ebenso dokumentiert wie die Schlachten des Zweiten Weltkrieges. Aussicht bietet der ehemalige Bismarck-Turm. rt

Regionalmuseum Cedynia, Plac Wolosci 4, Telefon: 091/4 14 41 31; Samstag und Sonntag von 10 bis 14 Uhr geöffnet.



Bis 1611 lebten Zisterzienserinnen in Zehden. Foto: rt; Karte: SUV-Grafik © Mit freundlicher Unterstützung Falk Verlag Ostfildern

